

Glücklich ist man nur ohne Maske

Adventsfeier des Spastiker Vereins und der Gesellschaft „Leben und wohnen“/Inklusion zentrales Thema

Von Ursula König

Kreis Lörrach. Das Thema Inklusion, also die gleichberechtigte Teilnahme von behinderten Menschen am öffentlichen Leben, stand im Mittelpunkt der Adventsfeier, die der Spastiker Verein Kreis Lörrach und die Gesellschaft „Leben und wohnen“ am Samstag gemeinsam in der Mehrzweckhalle in Tümmingen veranstalteten.

Dass dabei auch die „Teilhaber“, das ehrenamtliche Wirken von Menschen mit Handicap, zunehmend diskutiert werde, hob Doris Meyer, Geschäftsführerin von „Leben und wohnen“ hervor. „Inklusion beginnt im Kopf, doch sie muss auch das Herz berühren, wenn sie tatsächlich wirksam werden soll“, lautete dabei ihr zukunftsweisendes Statement. Um verstärkt Einfluss nehmen zu können, engagiert sich die Gesellschaft nun auch seit Februar für das „Netzwerk Inklusion“ im Landkreis Lörrach.

Für die Bewohner bieten vor allem die Wohngruppen in einem familienähnlichen Umfeld einen stabilen Rahmen für eine individuelle Lebensgestaltung. Die Möglichkeit, langfristig in einer eigenen Wohnung zu leben, kann während eines Wohntrainings geübt werden. Allerdings sei die ambulante Unterstützung deutlich teurer als



Dazu zählt der Englischkurs, der durch die Volkshochschule Lörrach ermöglicht wird oder das inklusive Theaterprojekt der Offenen Hilfen mit dem freien Theater „Tempus Fugit“, das zum krönenden Mittelpunkt der Adventsfeier wurde. „Blitzlichter – Begegnungen“ heißt das Stück, das erstmals zur Aufführung kam. Hier sei sich oft zwei Welten begegnet, fass Karin Maßen, Leiterin des Theaters, die gemeinsame Erfahrung zusammen. Ihr Fazit: „Wir lernen voneinander“ beschreibt einen Prozess, der beide Seiten als Team zusammen wachsen ließ und der offensichtlich den Mitgliedern des Theaters ebenso viel Spaß gemacht hat, wie den Schauspielern mit Handicap.

Symbolisch eindrucksvoll sind die Szenen mit den weißen Masken. Lachend beschreibt eine Darstellerin im Rollstuhl ihr Empfinden, als sie die Maske abnimmt: „Glücklich ist man dann, wenn man so sein kann, wie man ist.“ Auch hier kommt ein Gedanke von Karin Maßen zum Tragen: „Das Miteinander ist spiegelbildlich. Wir machen dieselben Erfahrungen.“

Klarinetten-Schüler der Stadtmusik-Zell stimmten musikalisch auf die vorweihnachtliche Feier ein. Der Stand der Förder- und Betreuungsgruppe präsentierte fantasievolle Bilder und kreative Arbeiten. Und die Nikolausbescherung durfte auch nicht fehlen.

„Blitzlichter – Begegnungen“ heißt die erste Kooperation der Offenen Hilfen und des Theaters Tempus Fugit. Foto: Ursula König

eine stationäre Versorgung. Eine Herausforderung für die Mitarbeiter sei es auch, den zunehmenden Pflegebedarf einiger Bewohner zu bewältigen. Denn, so Meyer: „Die Einrichtung versteht sich in erster Linie als Eingliederungshilfe

für Menschen mit Behinderung und nicht als Pflegeheim.“ Die Förderung nimmt einen hohen Stellenwert ein, damit sich die Bewohner am gesellschaftlichen Leben der Region beteiligen können. Neben „tollen Erlebnissen“ be-

richten behinderte Menschen allerdings immer wieder über nicht, oder schwer zu überwindende Barrieren.

Zur positiven Bilanz zählen Kooperationen, die es ermöglichen, ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten.

Foto: Ursula König